

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

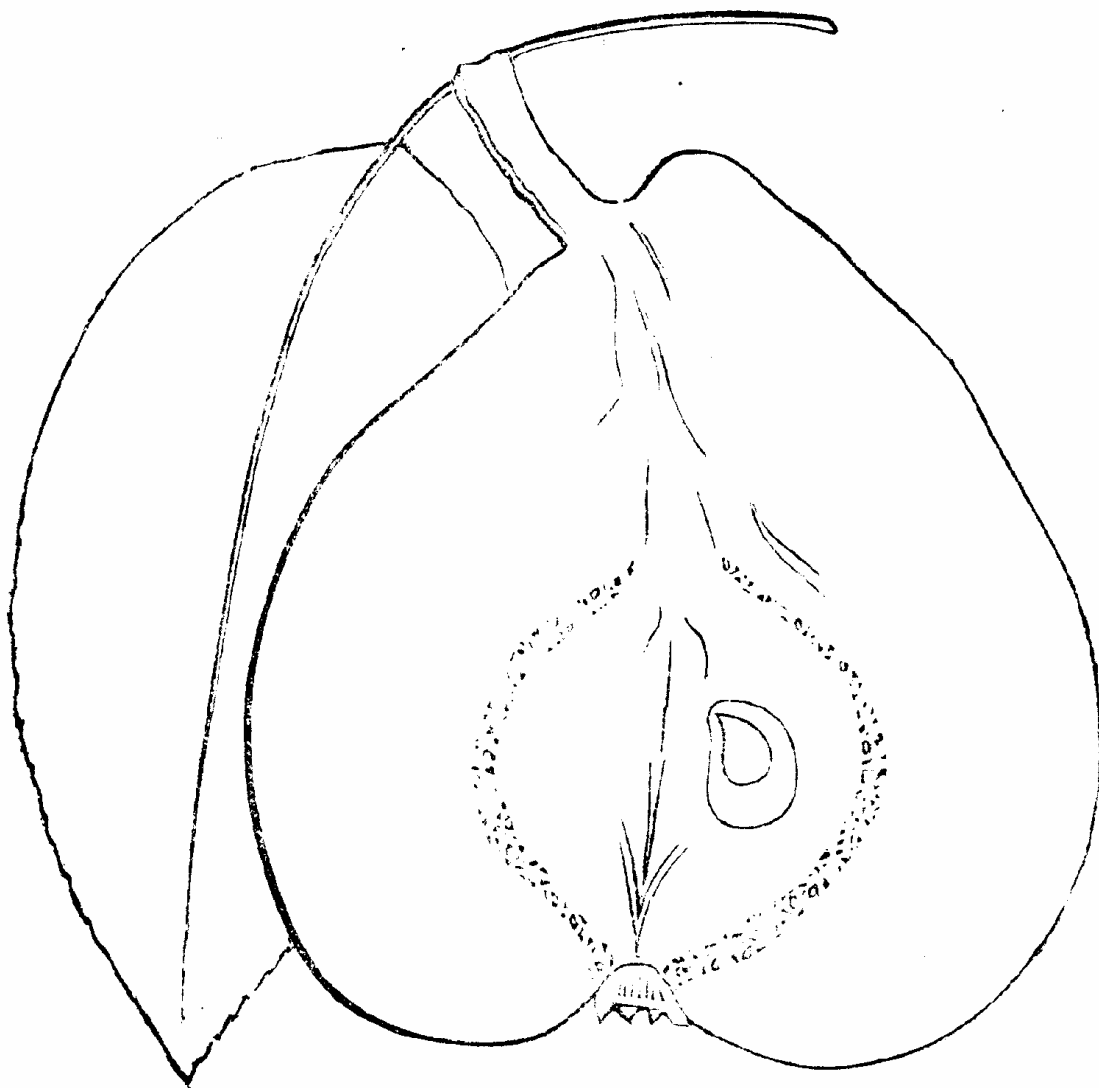
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Vicekönigin. Diel (van Mons?) $\frac{1}{7}$ Nov. 4. W.

Heimath und Vorkommen: wurde vielleicht erzogen von van Mons, in dessen Cataloge sie sich jedoch nicht findet. Wenigstens erhielt Diel von ihm das Reis unter dem Namen Proche le Roi. Meine von Diel direct erhaltene Sorte verlor ich wieder, doch kam sie auch nach Herrnhafen von Diel ächt, woher ich sie wieder habe. — Ist eine schätzbare, aber noch höchst wenig gekannte Haushaltsfrucht.

Literatur und Synonyme: Diel N. R. D. IV. S. 309, Vicekönigin, Proche le Roi. Dittrich I. S. 708, nach Diel. Sonst finde ich sie nirgends.

Gestalt: nach Diel ziemlich pyramidalisch oder noch besser länglich freiselförmig, $2\frac{1}{4}$ '' breit und $2\frac{3}{4}$ '' lang. In Herrnhafen auf Pyramide waren die Früchte von der Größe und Form der obigen Figur, also freiselförmig; auf Hochstamm hatte ich sie in der von Diel angegebenen Größe. Der Bauch sitzt merklich nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich plattrund wölbt. Nach dem Stiele nimmt sie schnell

ab, macht gewöhnlich auf einer Seite eine Einbiegung, und endigt mit einer mehr oder weniger langen Kegelspitze.

Reich: kurz, hartschalig, weit offen, sitzt in geräumiger, ziemlich tiefer, fast ebener Senkung. Ueber den Bauch laufen jedoch deutlich mehrere breite und starke Erhabenheiten hin.

Stiel: nach Diel dünn, holzig, $1\frac{1}{2}$ " lang, wie eingesteckt sitzend, war an den Früchten in Herrnhäusen ziemlich dick, $\frac{3}{4}$ " lang und durch die in einem Fleischwulst sich erhebende Spitze der Frucht ganz zur Seite geschoben.

Schale: glatt, vom Baume strohgelt oder schon hellgelt, in der Reife hoch citronengelb. Die Sonnenseite ist mit einem angenehmen, durch die durchscheinende Grundfarbe gelblichröthlichen Roth leicht verwaschen. Oft ist die Röthe nur punkirt aufgetragen. Punkte zahlreich, rostfarben, fein; nach Diel ist die ganze Schale damit wie übersät. Geruch fehlt. Nach Diel welkt die Frucht etwas, was hier nicht der Fall war, und nur von zu frühem Brechen gekommen sein mag.

Das Fleisch ist gelblich weiß, saftvoll, etwas körnig, abknackend, von angenehmem, sehr süßen, zimmtartigen Geschmack. Das Zimmtartige im Geschmack war hier etwas schwach.

Kernhaus: klein; die engen Kammern enthalten viele dicke, kleine, eiförmige Kerne. Kelchröhre sehr flach.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt im halben November und hält sich nach Diel keine 14 Tage. Hier hielt sie sich länger und mindestens 4 Wochen. Bei ihrem starken Zuckergeschmack eine recht gute Frucht zum Kochen und Welken und kann dazu schon bald nach Michael gebraucht werden.

Der Baum wächst lebhaft, belaubt sich nicht stark, setzt früh Fruchtholz an und liefert baldige Erndten. Sommertriebe stark, nach oben wenig abnehmend, steif, wenig gekniet, dunkel lederfarben oder vielmehr schmutzigbraun, mit matten Silberhäutchen gefleckt, an starken Trieben mit starken, länglichen, grauen oder gelben Punkten matt gezeichnet, nach Diel jedoch nur wenig und nicht ins Auge fallend punkirt. Blatt klein, lanzeiförmig, oft elliptisch, mit schöner auslaufender Spitze, ziemlich flach ausgebreitet, ganzrandig oder nur mit kleinen Zähnen besetzt. Blatt der Fruchttaugen elliptisch oder langelliptisch, oft auch noch einige eiförmig. Austerblätter fadenförmig. Augen klein, tonisch, abstehend (nach Diel herzförmig und anliegend), stumpfspitz.